

harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 97, März 2009

Jahrgang 23



Bezugspreis 2009: 15 Euro

Inhaltsverzeichnis

Preisbericht harmonie 2007 – Selbstmatts Von Gunter Jordan, Jena.....	203
Zum 100. Geburtstag von Wolfgang Weber	206
Konstruktionswettbewerb „Lange Hilfsmatts“ Nachtrag	208
Adria-Konzert.....	208
harmonie-Infomalturniere Urdrucke	209
Die Gesetze der Anticirce Lösungsbesprechungen zu h-95	213
Viktor A. Melnitschenko (5.8.1939 - 11.2.2009)	219
Hundert Hefte harmonie – Beiträge gesucht	219

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500), für
EU-Überweisungen BIC GENODEF1S15, IBAN DE33 2009 0500 0007 0240 88
oder wie gehabt per Brief.

Abopreis 2009: 15,- EURO

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

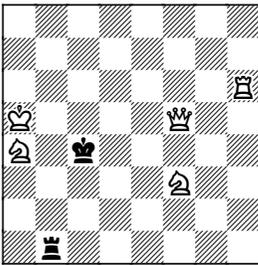
Preisbericht harmonie 2007 – Selbstmatts

Von Gunter Jordan, Jena

Am Turnier nahmen 28 Aufgaben von 17 Autoren aus 6 Ländern teil. Die nebenlösige 1312 und die Doppelveröffentlichung 1313 schieden aus. Ebenso habe ich die Nr. 1398 (Seidel) aus dem Wettbewerb genommen wegen Totalvorwegnahme (Probleemblad III-IV, 1997, Nr. 3166 gespiegelt). Verbleiben 25 Aufgaben, von denen ich 10 in den Preisbericht aufgenommen habe. Bevor ich zur Reihung komme, einige Bemerkungen zu guten, aber nicht ausgezeichneten Stücken: 1342 (Paradsinski) Leider blieb das nachträglich entdeckte Satzspiel nicht korrekt (h 94, S. 155). 1368 (Auhagen+Zucker) ist nicht mehr originell, obwohl kein direkter Vorgänger zu finden war. Mich stört aber die auch die Zwillingsbildung. 1371 (Surkov) Der Autor selbst hat bereits mit gleichem Material und gleichem Idealmatt in der IMR 1997 (Nr. 8373, s#17, Preis) den Vorläufer präsentiert. Das Stück zeigt zu wenig Neues. 1369 (Linß) Es gibt zwar keinen Vorgänger im engeren Sinn, aber ähnliches – auch mit Satz- und Tempospiel – bereits mehrfach. Genug der Vorrede:

Preis Torsten Linß

harmonie 90, Nr. 1344

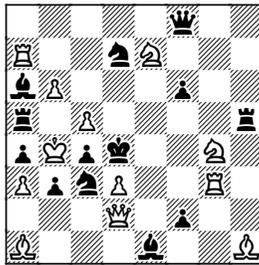


s#17

(5+2)

1. ehr. Erwähnung Daniel Papack

harmonie 91, Nr. 1365

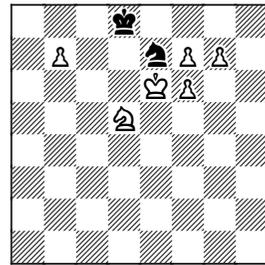


s#2*vv

(12+13)

2. ehr. Erwähnung Andreas Thoma

harmonie 91, Nr. 1370v



s#14

(6+2)

Preis: Nr. 1344 von Torsten Linß (s#17)

1..Db5+? T:b5+ 2.Ka6!; 1..Dc2+! Kd5 3..Sc3+ K~ 3..Sd1+ Kd5 4..Df5+ Kc4 5..Sd2+ Kd4 6..De4+ Kc5 7..De7+ K~ 8..Td6+ Kc5 9..Ta6+ K~ 10..De4+ Kc5 11..Df5+ Kd4 12..Sf3+ Kc4 13..Dc2+ Kd5 14..Sc3+ K~ 15..Sa4+ Kd5 16..Df5+ Kc4 17..Db5+ T:b5#

Die Logik und die Systemverlagerung hin und zurück, um mittels einer Batterie den wT in die richtige Stellung zu bringen, sind bestechend. Neu sind die multiplen Rückkehren der drei Steine SSD (schauen Sie allein auf die Bewegungen der weißen Dame), die das Stück aus der grauen Masse derjenigen deutlich hervorheben, die mit dem gleichen Material arbeiten. Die absolute Krone wäre noch ein stiller Zug gewesen. Die Diskussion, ob hier mehr Computer oder menschlicher Verstand am Werke war, ist mir absolut nebensächlich.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 1365 von Daniel Papack (s#2)

1.. b2/Ta:c5 2..D:c3+/Sc6+ L:c3/T:c6#;
1..Da2?,Dd1? (2..L:c3+) Ta:c5 2..Sc6+! T:c6#, aber 1.. .. b2!;
1..De2?! (2..L:c3+) b2 2..De4+ S:e4#, aber 1..- Ta:c5!;
1..Dg5! (2..L:c3+) b2/Ta:c5 2..T:d7+/Sf5+ Sd5/T:f5#

Darstellung eines im s# äußerst seltenen Angriffs dritten Grades mit Matt- und Fortsetzungswechseln. Es ist interessant anzusehen, wie die weiße Dame in den einzelnen Phasen ständig dazu lernt, bis sie den auch optisch ansprechenden Schlüsselzug ausführt. Die sich dabei ergebenden Wechsel der weißen Züge auf die Verteidigungen Ta:c5 (zweifach) und b2 (dreifach!) sowie die entsprechenden Mattwechsel fügen sich wunderbar in das Gesamtgeschehen ein. Über die Ökonomie kann man zwar sprechen, aber einfacher darstellen läßt sich das kaum.

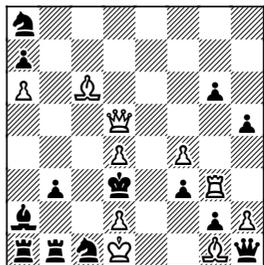
2. ehrende Erwähnung: Nr. 1370v von Andreas Thoma (s#14)

1.b8D+! Sc8 2.f8S Ke8 3.Sg6 Kd8 4.Sh8 Ke8 5.f7+ Kd8 6.f8L Ke8 7.g8T Kd8 8.Tg7 Ke8 9.Lb4 Kd8 10.Kf7 Kd7 11.Db7+ Kd8 12.La5+ Sb6 13.Kg8 Ke8 14.Dd7+ S:d7 15.Sf6+ S:f6#

Der Autor zeigt eine Allumwandlung mit schwarzem Springerminimal in extremer Ökonomie. Die schwierige Lösung mit etlichen stillen Zügen, dem verblüffenden Springer-Eckmanöver zum Fernblock sowie Springer- und Dameopfer ließen die Löserherzen höher schlagen. Auch ich bin beeindruckt. Eine Korrektur (wSh7->d5) die sich gelohnt hat!

3. ehr. Erwähnung Camillo Gamnitzer

harmonie 92, Nr. 1400

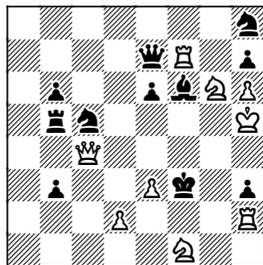


s#7

(10+13)

1. Lob Zivko Janevski

harmonie 91, Nr. 1366

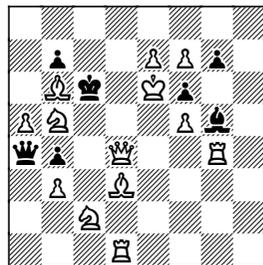


s#3

(9+11)

2. Lob E. Iwanow

harmonie 92, Nr. 1397

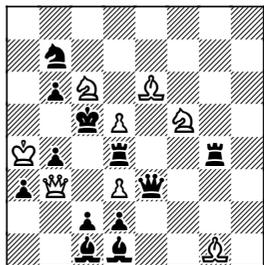


s#3

(13+7)

3. Lob Frank Richter

harmonie 89, Nr. 1308

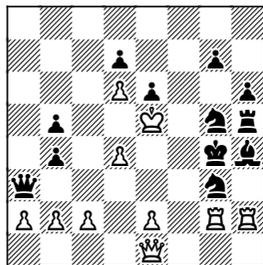


s#2v

(8+12)

4. Lob Michael Barth

harmonie 90, Nr. 1338

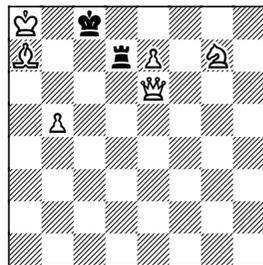


s#2

(10+12)

5. Lob Andrej Selivanov

harmonie 90, Nr. 1341



s#9*

(6+2)

3. ehrende Erwähnung: Nr. 1400 von Camillo Gamnitzer (s#7)

1.Dg5! (2.Lb5+ Ke4 3.Ld3+ K:d3 4.Db5+ Ke4 5.De5+ Kd3 6.De2+ S:e2#) Sb6!
2.Db5+ Sc4 3.L:f3! (4.Le2+ Ke4 5.Db7+ K:f4,f5 6.Df7+ Ke4 7.d3+ S:d3#) D:h2 4.Ld5+

D:g3 5.L:c4+ Ke4 6.De5+ Kf3 7.Le2+ S:e2#; 3.- b2 4.h4! g5 5.f:g5 Dh2,D:h4 6.L~+ D:g3 7.Db3+ L:b3,S:b3# (Dual im Nebenspiel 4./5.- Dh3 5./6.D:T); 1.- Sc7 2.T:f3+ Kc4 3.Tc3+ Kb4 4.De7+ Ka5 5.Da3+ Kb6 6.d5+ D:g1#

Ein Rätsel im typischen Gamnitzer-Stil mit geheimnisvollen Zügen, tollen Verführungen und langzügigen Drohungen. Die kleine Unsauberkeit nach 4.h4 stört mich nicht so sehr wie das Fehlen einer zweiten vollzügigen Variante nach 1.- Sc7!

1. Lob: Nr. 1366 von Zivko Janevski (s#3)

1.d3! (2.De4+A S:e4+ 3.Se5+B T:e5#); 1.- S:d3,Sd7+ 2.Se5+B S:e5 3.Dg4+C S:g4 #; 1.- Tb4 2.Dg4+C T:g4 3.Sh4+D T:h4#; 1.- S:f7 2.Sh4+D L:h4 3.De4+A S:e4#

Nach dem unscheinbaren Schlüssel entspinnt sich ein versteckter viergliedriger Zyklus der zweiten und dritten weißen Züge, in dem auch die feine Drohung mit Kreuzschach eingebunden ist. Es gibt schon etliche 4-fache Zyklen, aber letztlich ist und bleibt es immer wieder eine gute konstruktive Leistung.

2. Lob: Nr. 1397 von Eugeniusz Iwanow (s#3)

1.Sba3! (2.S:b4+ D:b4 3.Dd6+ D:d6#); 1. .. Lf4 2.Dc3+ b:c3 3.Le4+ D:e4#; 1. .. Ld2 2.Lb5+ D:b5 3.Dd5+ D:d5#

Zwei sehr harmonische Varianten mit einem reziproken Opferwechsel garniert. Das sieht gefällig aus.

3. Lob: Nr. 1308 von Frank Richter (s#2)

1.Se5,7? (2.D:b4+) D:d3!; 1.Sb8! (2.D:b4+) D~/D:d3!/D:e6! 2.D:c2+/Sa6+/Sd7+ u. matt

Der Autor zeigt fortgesetzten Angriff gegen schwarze fortgesetzte Verteidigungen. Ein sehr ambitionierter Vorwurf. Aber nicht nur ich habe eine Verführung, die mit 1.- D:e6! widerlegt wird, vermißt.

4. Lob: Nr. 1338 von Michael Barth (s#2)

1.Dd1! (2.e3+) Dd3/Df3/Da8 2.e:d3+/e:f3+/e4+ und matt

Nach einem zurechtstellenden Schlüssel folgt ein Albino als Vorderstück einer Batterie. Die schwarzen Verteidigungen werden einheitlich von der schwarzen Dame ausgeführt.

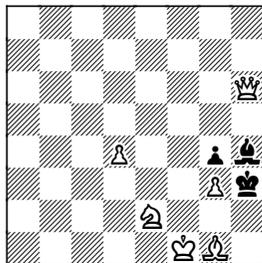
5. Lob: Nr. 1341 von Andrej Selivanov (s#9)

1.- Kc7 2.b6+ Kc8 3.Dc4+ Tc7 4.b7+ Kd7 5.e8D+ Kd6 6.Df4+ Kd5 7.Dfe4+ Kd6 8.Dd8+ Td7 9.Kb8 T:d8#; 1.e8D+! Kc7 2.Dc4+ Kd6 3.Lc5+ Kc7 4.b6+ Kc6 5.b7 Kc7 6.Lb4+ Kb6 7.b8T+ Tb7 8.Dc5+ Ka6 9.Da7+ T:a7#

Radikalwechsel zwischen vollzünftigem Satzspiel und der Lösung. Die Varianten sind gestreich erfunden. Die Inaktivität des weißen Springers ist aber ein Makel.

6. Lob: U. Auhagen & Manfred Zucker

harmonie 92, Nr. 1399v



6. Lob, Nr. 1399v von Ulrich Auhagen und Manfred Zucker (s#7)

1.Dh7,h8? g3 2.Dh5 g2#, aber Masse auf g3; 1.Lf2! Kh2 2.Sf4 Kh1 3.Dc6+ Kh2 4.Lg1+ K:g3 5.Se2+ Kh3 6.Dh6 g3 7.Dh5 g2#

Drei Steine kehren in ihre Ausgangspositionen zurück. Torsten Linß sparte noch einen Bauern ein. Die logische Form verhilft dem Stück in die Auszeichnungsränge.

Ich hoffe, halbwegs den Geschmack der Leser der harmonie getroffen zu haben. Ich bedanke mich bei allen Autoren, beglückwünsche die hier Ausgezeichneten und wünsche allen anderen Turnierteilnehmern mehr Glück beim nächsten Mal. Ein Spezialpreis geht an Frank Müller, der durch seine Vorgängerprüfung nicht weniger als fünf Aufgaben aus den Preisbericht kegelte.

Besten Dank auch an Frank Richter für die Übertragung des ehrenvollen Amtes.

Den Dank gibt der harmonie-Herausgeber gern zurück. Für Einsprüche gilt die übliche Frist von drei Monaten ab Veröffentlichungsdatum.

Zum 100. Geburtstag von Wolfgang Weber

Am 18. März 2009 jährt sich der Geburtstag Wolfgang Webers zum einhundertsten Mal – ein willkommener Anlass, die Erinnerung an einen der bekanntesten deutschen Selbstmattautoren wieder aufzufrischen. Wohl nur wenige Problemisten verschieben sich wie er einem so eng begrenzten Spezialgebiet, den Zugwechsel-Selbstmatts mit (gewöhnlich) einzügigem Satzspiel. Belohnt wurde er für seine unermüdliche kompositorische Tätigkeit mit der Tatsache, dass sein Name in der Verbindung „Weber-Typ“ als Synonym für „Fata-Morgana-Aufgaben“ auf der ganzen Welt auch heute noch ein Begriff ist.

Weber bezeichnete sich selbst als Schüler der sächsischen Selbstmatt-Koryphäen Eduard Birgfeld und Walter Schlüter. Birgfelds epochales Buch über Zugwechsel-Selbstmatts, das 1922 erschien, sowie die von ihm redigierte Spalte im „Chemnitzer Wochenschach“ prägten Webers problemschachlichen Stil. Seine erste publizierte Aufgabe war deshalb nicht von ungefähr ein #1 mit der ungewöhnlichen Materialverteilung 1+15 (ersienen am 4. Juli 1926 in der Chemnitzer Allgemeinen Zeitung). Diesem Udruck folgten 738 weitere Selbstmatts und 33 Stücke sonstiger Genres (überwiegend Mattaufgaben, ganz wenig Märchenschach).

Neben der umfangreichen Kompositionstätigkeit war Weber auch ein aktiver Förderer des Problemschachs. Er war 1957 unter den Gründungsmitgliedern der Kommission für Probleme und Studien im Deutschen Schachverband und über 10 Jahre lang ihr Vorsitzender. Damit gehörte er auch der Ständigen Kommission für Schachkomposition bei der FIDE an. 1958 wurde er Internationaler Preisrichter für Schachkompositionen. 1972 ernannte ihn das Präsidium des DSV zum „Nationalen Meister der DDR für Schachkompositionen“. Bei den FIDE-Alben fungierte er dreimal als Turnierdirektor und zweimal selbst als Albumrichter. Nicht zuletzt sei noch erwähnt, dass Weber lange auch als Partyspieler aktiv und erfolgreich war. Wolfgang Weber starb am 1. Juli 1981 im Alter von 72 Jahren. Welcher Wertschätzung sich der Problemist international erfreute, zeigt die hohe Beteiligung von 55 Autoren aus 16 Ländern an dem daraufhin ausgeschriebenem Gedenkturnier 1982/83.

Der unermüdlichen Sammlertätigkeit von Problemfreund Frank Müller haben wir es zu verdanken, dass heute fast alle Weberschen Veröffentlichungen bekannt sind. Die fast ausschließliche Spezialisierung auf Zugwechselstücke, deren inhaltliche Ausgestaltung schnell an konstruktive Grenzen stößt, erklärt die relativ geringe Auszeichnungsquote des Autors. Frank Müllers Statistik bilanziert hierzu 19 Preise, 37 ehrende Erwähnungen und 38 Lobe. Immerhin elf der Weberschen Aufgaben gelangten in die FIDE-Alben. Weit stärker dürfte wiegen, dass er sich weltweit großer Sympathien bei den Lösern erfreute.

Aus der großen Auswahl möchte ich einige Stücke präsentieren, an denen nicht nur Selbstmatt-Freunde Gefallen finden sollten. Natürlich dürfen dabei die Fata Morganas

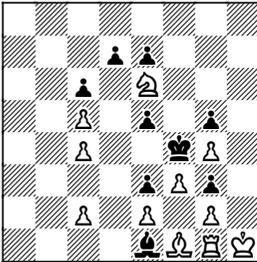
Konstruktionswettbewerb „Lange Hilfsmatts“

Nachtrag

Gerade hatte ich im vorigen Heft den „Dualwettbewerb“ ohne einschneidend neue Ergebnisse für beendet erklärt, da sandte mir unser armenischer Problemfreund Aleksey Gasparjan nachstehendes h#30, das auf einer Matrix von J. Pogats (h#26, feenschach 1992) basiert und lediglich durch einen kleinen, allerdings kaum zu beseitigenden Dual im 10. Zug der schwarzen Königswanderung davon abgehalten wird, in die Rekordlisten einzugehen.

A. Gasparjan

Urdruck
(nach Pogats & Maljuk)

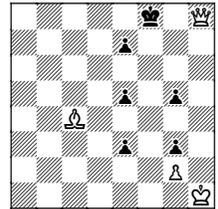


h#30 Dual (10+9)

Lösung:

1. d:e6 c3 2. e4 f:e4 3. f2 e5 4. L:g1
K:g1 5. K:e5 Kh1 6. Kf6 Kg1 7. e5!
Kh1 8. Ke6 Kg1 9. Kd7 Kh1 10. Kc8
(Dual 10. Kc7) Kg1 11. Kb7 Kh1
12. Ka6 Kg1 13. Ka5 Kh1 14. Ka4
Kg1 15. Kb3 Kh1 16. K:c3 Kg1
17. K:c4 Kh1 18. K:c5 Kg1 19. Kd6!
Kh1 20. c5 Kg1 21. c4 Kh1 22. c3 Kg1
23. c2 Kh1 24. c1S! Kg1 25. S:e2+
Kh1 26. Sf4 Lc4 27. Sh5 g:h5 28. Kd7
h6 29. Ke8 h7 30. Kf8 h8D#

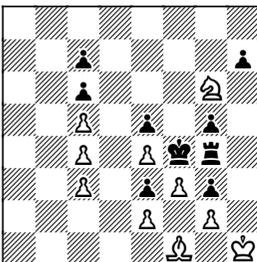
Mattstellung



Der Lösungsablauf und das sich vom Pogatsschen Vorbild stark unterscheidende Mattbild sind wirklich erstaunlich. Schade, schade, so knapp daneben – es wäre ein Problem, das seinen Weg um die Welt gemacht hätte. Einige weitere Experimente mit dieser Matrix zeigten, dass diese Konstellation vielleicht noch am ehesten dafür geeignet ist, mit dem Hegermannschen Rekord zumindest gleichzuziehen:

Schema

nach Pogats & Gasparjan

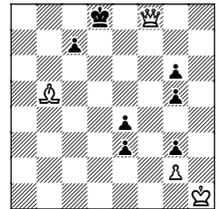


h#28 2 Varianten (10+9)

Lösung:

1. h:g6 f:g4 2. K:e4 Kg1 3. Kf4 Kh1
4. e4 Kg1 5. Ke5 Kh1 6. Ke6 Kg1
7. Kd7 Kh1 ... 14. K:c3 Kg1 15. K:c4
Kh1 16. K:c5 Kg1 17. Kb6 Kh1 18. c5
Kg1 ... 22. c1S Kg1 23. S:e2+ Kh1
24. Sd4 Lb5 25. Sf5 g:f5 26. Kb7 f6
27. Kc8 f7 28. Kd8 f8D#
Leider gibt es zunächst die Verzweigung
17. Kd6 ... und in dieser nach
26. Ke7 f6+ 27. Kd8 f7 den Dual
28. e2,g4 f8D#

Mattstellung



(nach 17. Kb6)

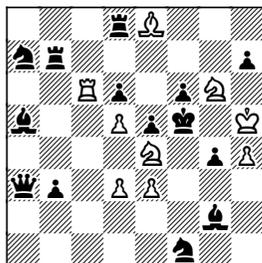
Adria-Konzert

Die Küsten Istriens und Dalmatiens werden von schachträchtigen Städtenamen gesäumt. Die Adria-Anrainer Sloweniens und Kroatiens erleben bedeutende konzertierte Aktivitä-

ten vor allem beim Problemschach. Die erste Nachkriegs-Schacholympiade von 1950 wurde zwar nicht problemkompositorisch begleitet (Olympia-Aufgaben mit dieser Jahreszahl sind nicht Dubrovnik zuzuordnen, sondern im Nachtrag den Olympischen Sommerspielen in London, zu denen 1948 ein Problemturnier veranstaltet worden war!), aber dann machten vier Kongress-Orte der PCCC von sich reden: 1958 PIRAN (u.a. mit dem Kodex), 1977 MALINSKA (mit der ersten offiziellen Löse-WM), 2000 PULA (zum dritten Mal nach 1972 und 1997) sowie 2002 PORTOROZ (mit dem 5. WM-Gold für ein deutsches Team im internationalen Wettlösen).

Fritz Hoffmann

Heilbronner Stimme 2008



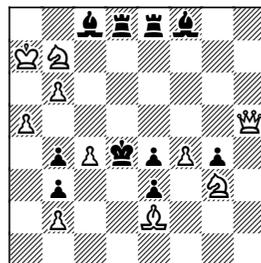
#4 (9+14)

#4:
 1.Tc4? Sb5,c8!
 1.Tc1! (2.T:f1+ L:f1 3.Sg3#) D:c1
 2.Ld7 Tb/Td:d7 3.S:d6+ /Se7+
 T:S 4.Se7/S:d6#; 1.- Le1 2.T:e1

#2:
 1.Db5 > 1.a6 > 1.Da5 > 1.Db5
 usw.

Sam Loyd & Eleve FH

1859/2009



#2 (10+10)

Perpetuum mobile

Halbwegs zwischen Dubrovnik weit im Süden und Piran im Norden Istriens verweilen wir mit unseren Erinnerungen in ZADAR, der Heimatstadt von Josip PLAHUTTA. Wenn wir Muße dafür haben, ist dort ein Gang zur Adria-Orgel am Hafen ein vergnügliches Abenteuer. Die Orgelpfeifen sind in den Kai eingebaut, der adriatische Wellenschlag bedient fortwährend den Blasebalg des maritimen Instruments von unten, und eine ständig variierende Melodie aus natürlichen Tonfolgen erklingt. Welche Zeitspanne diese „ewige Musik“ überdauern wird, ist nicht abzuschätzen. Aber sie mahnt uns, unvergessene alte Schachweisen zu wiederholen und neu zu intonieren.

Vor 150 Jahren hatte der damals 18jährige Jungstar des amerikanischen Problemschachs als Orgelbaumeister sein Schnittpunkt-Patent zweizügig vorgeführt, von uns neben Josefs Turmkreuz zu dauerhaftem Wiederspiel angeregt. So ist nochmals – nach der Würdigung im vorjährigen harmonie-Heft 96 – eine ideelle Gedächtnis-Schnur zwischen den Meistern von New York und Zadar gespannt worden.

(FHo)

harmonie-Infomalturniere

Urdrucke

Preisrichter 2009: s#: Peter Gvozdjak, h#: Sven Trommler, Märchen: Andreas Thoma. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.05.2009 an mich.

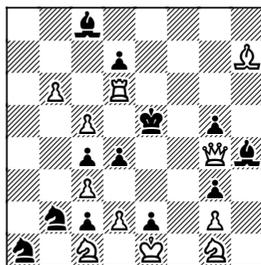
Neuer Jahrgang, neue Infomalturniere (großes Dankeschön an die Preisrichter!) und ein neuer Lösewettbewerb. Aus Gewohnheit kurz die Regeln: Gegenstand des Turniers sind alle Aufgaben der harmonie-Urdruckparaden eines Jahrgangs. Die richtige und voll-

ständige Lösung einer Aufgabe wird wie folgt bewertet: 2 P. für eine zweizügige, 3 P. für eine dreizügige und 4 P. für mehrzügige Aufgaben, unabhängig von der Zahl der Lösungen. Bei Nebenlöslichkeit oder Kurzlöslichkeit gibt es Zusatzpunkte, aber maximal die doppelte Punktzahl pro Aufgabe. Das Finden einer Kurzlösung zur Autorlösung wird genauso bewertet wie das Finden zweier Lösungen. Offensichtliche Schreibfehler werden toleriert, nicht aber die lapidare Angabe von Sd3, wenn z. B. Sbd3 und Sed3 möglich sind. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Alle Punkte sowie evtl. Sonderpunkte werden addiert, der Punktbeste des Jahrgangs gewinnt den Wettbewerb. Weiterhin wird für jeden Löser ein Dauerkonto geführt, in dem alle 200 Punkte ein sogenannter 'Aufstieg' erreicht ist. Die Anzahl der Aufstiege hat aber keinen Einfluss auf die Rangfolge im Jahreslöserwettbewerb. Kommentare zum Inhalt der Aufgabe sind sehr erwünscht, haben aber auch keinen weiteren Einfluss auf die Punktbewertung.

Der Autor der **1535** hat eine neue Nuance in einem Mechanismus gefunden, den der harmonie-Herausgeber vor einigen Jahren schon einmal bearbeitet hat. Die klassische h#-Langzüger-Konstellation des blockierten weißen Läufers wird in jüngster Zeit gern dazu genutzt, zweiphasige Aufgaben zu bauen, ein interessanter Trend. **1547**: Take&Make wurde ausführlich in harmonie 93 erläutert, kurz gesagt muss ein schlagender Stein als Teil eines Schlagzuges noch eine Bewegung gemäß der Gangart des geschlagenen Steins ausführen. **1549**: KöKo – Ein Zug ist nur legal, wenn nach ihm der ziehende Stein Kontakt zu einem anderen Stein hat, also auf einem Nachbarfeld steht. Doppellängstzüger – Längstzüger für Weiß und Schwarz. Zebra – 2:3-Springer. **1550**: Echecs Bicolores – Alle Steine sind in Bezug auf die Wirkung gegenüber den Königen zweifarbig. Obwohl Schlagfälle ganz normal abgewickelt werden, steht ein König auch dann im Schach, wenn er von einem eigenen Stein beobachtet wird. Ein Zug, der zur Beobachtung des eigenen Königs führt, ist daher unzulässig. Beamtenschach – Alle Steine sind beamtet. Ein beamteter Stein ist nur zugfähig, wenn er unter Beobachtung eines gegnerischen Steines steht; unbeobachtet ist er zugunfähig und ohne Wirkung auf den gegnerischen König, behält aber seine Kraft zu beobachten bei. **1551**: Sentinelles Pionadvers – Jede Figur (nicht Bauer), die von einem Feld außerhalb der beiden Figurengrundreihen wegzieht, hinterlässt dort einen zusätzlichen Bauern **fremder** Farbe, solange die Maximalzahl von 8 Bauern pro Partei nicht überschritten wird (hatten wir im vorigen Heft unter Enemy Sentinels). Wie immer viel Spaß beim Lösen und das Kommentieren nicht vergessen!

1530. Alberto Armeni

I-Rom

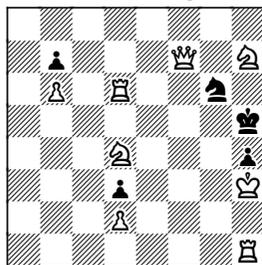


s#3

(11+12)

1531. Valery Kopyl & Gennadi Kosjura

s#6*

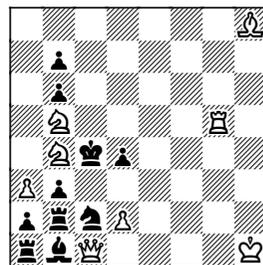


s#6*

(8+5)

1532. Alberto Armeni

I-Rom

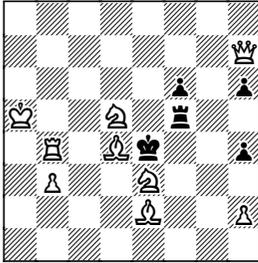


s#7

(8+10)

1533. Milomir Babic

SRB-Beograd

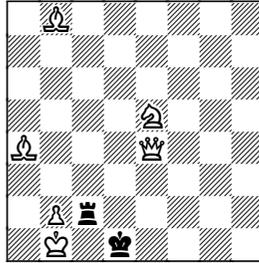


s#9 (9+5)

b) ♖e3 → e7

1534. Stephan Dietrich

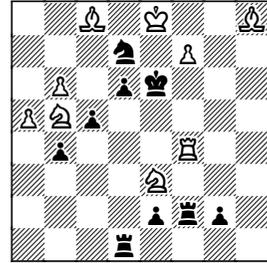
Heilbronn



s#10 (6+2)

1535. A. Azhusin

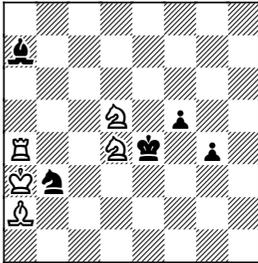
(nach Frank Richter)



s#10 (9+9)

1536. A. Onkoud

F-Stains

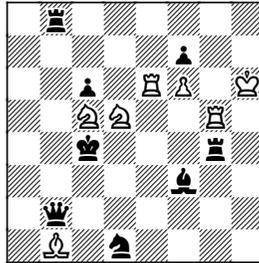


h#2 (5+5)

b) ♗b3 → d6

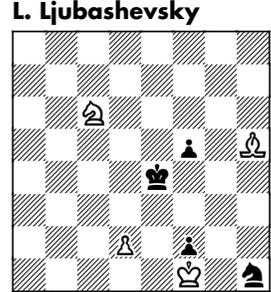
1537. Toma Garai

USA-Van Nuys



h#2 (7+8)

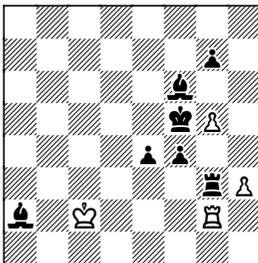
b) ♗b1 → f8

1538. L. Makaronetz & L. Ljubashevsky

h#3* (4+4)

1539. E. Fomichev

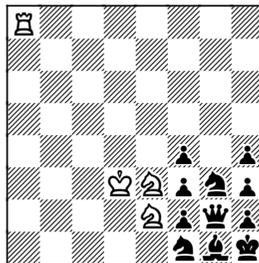
RUS-Shatki



h#3 2.1;1.1... (4+7)

1540. A. Onkoud

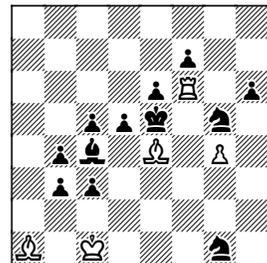
F-Stains



h#3 0.2;1.1... (4+11)

1541. Toma Garai

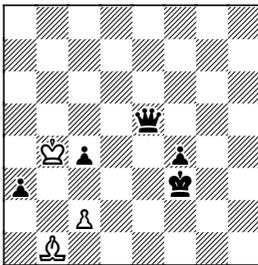
USA-Van Nuys



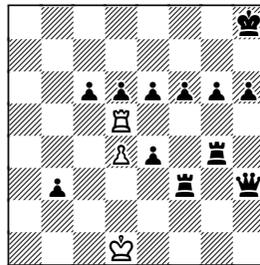
h#3 2.1;1.1... (5+12)

1542. Guy Sobrecases

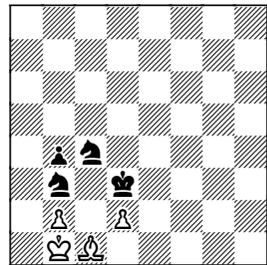
F-Paris



h#5 2.1.;1.1... (3+5)

1543. C. Jonsson, R. Wiegand & M. Degenkolbeh#5 0.1.;1.1... (3+12)
b) ♖g8, c) ♜f8
R. Fiebig gewidmet**1544. Harald Grubert**

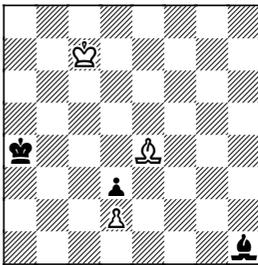
Stadtroda

h#6 0.1.;1.1... (4+4)
b) ♖h1

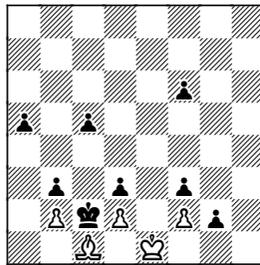
U. Degener & M. Degenkolbe gew.

1545. Guy Sobrecases

F-Paris

h#7 (3+3)
b) ♜b8**1546. Gunter Jordan**

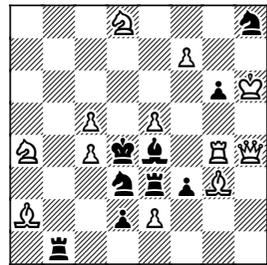
Jena



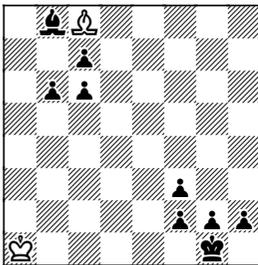
h#7 2 Lösungen (5+8)

1547. Hubert Gockel

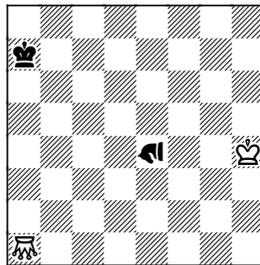
Metzingen

#2v (12+9)
Take&Make**1548. Peter Heyl**

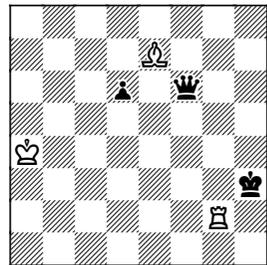
Eisenach

h#10 (2+9)
Längstzüger**1549. V. Kotesovec**

CZ-Prag

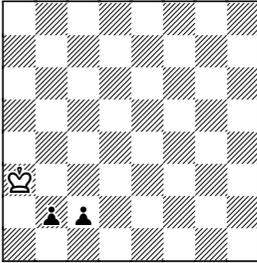
h#52 2.1.;1.1... (2+2)
KöKo, Doppellängstzüger
Zebra e4**1550. E. Huber & V. Crisan**

Guy Sobrecases gewidmet

hs#4 0.1.;1.1... (3+3)
b) ♠d6 → d5
Echecs Bicholores & Beamtenschach

1551. Peter Harris

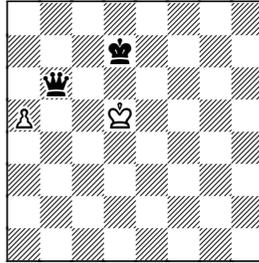
ZA-Durban



hs#5 (1+2/3)
 b) + ♔d6
 KöKo, Sentinelles Pionadvrs

1552. Geoff Foster

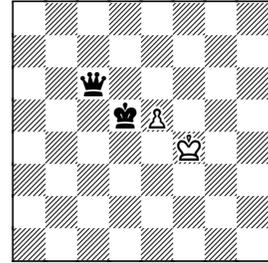
AU-Kambah



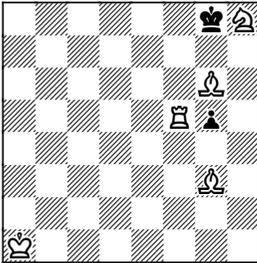
hs#7 0.2;1.1... (2+2)
 Platzwechselscirce

1553. Geoff Foster

AU-Kambah



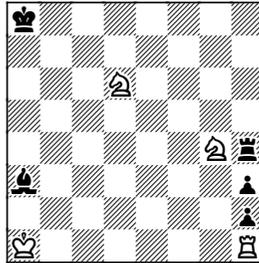
hs#7 3.1;1.1... (2+2)
 Platzwechselscirce

1554. G. Bakcsi & L. Zoltán

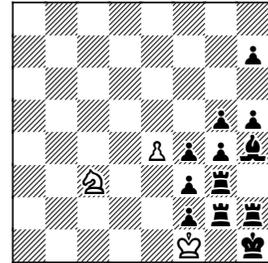
ser-h=7 (5+2)
 Circe

1555. A. Gasparjan

ARM-Jerewan



ser-h#16 (4+5)

1556. F. Richter & M. Degenkolbe

ser-h#26 (3+12)

Die Gesetze der Anticirce

Lösungsbesprechungen zu h-95

Nr. 1482 (Fomichev)

1.Sc2! (2.Tf3+ S:d4 3.T:g2+ D:g2#)

1.- S~ 2.Tfe2+ Kf1 3.f:g5+ Lf4#

1.- S:d4! 2.Tf1+ g:f1 3.Tg2+ D:g2#

1.- S:d2! 2.Le5! ~ 3.T:g2+ D:g2# (3 P.)

„Kreuz des wT mit schwarzer fortgesetzter Verteidigung. Beeindruckender stiller Zug 2.Le5!“ (Autor) WS stimmt zu: „Die Variante 1.- S:d2 2.Le5! gefiel mir am besten.“ „Das unvollständige wT-Kreuz im 2. Zug wird in der 1.- S:d2-Variante im 3. Zug komplettiert.“ (MP)

Nr. 1483 (Pankratjev)

1.Th6! (2.T:b5+ L:b5+ 3.Dc4+ L:c4#)

1.- Tg3 2.Dc4+ Ke5 3.De4+ L:e4#

1.- T:d8 2.De4+ Kc5 3.Dd4+ T:d4#

1.- e5 2.Dd4+ e:d4 3.T:b5+ L:b5#

(1.- Sa7 2.T:b5+ S:b5 3.D:b5+ L:b5#) 1.Th~? Tg3! (3 P.)

„Sehr verführungs- u. variantenreich. Der Wegzug des weißen Turms nach h6 ermöglicht die Felder c4, d4 und e4 als Mattopferpunkte für die weiße Dame in Drohung u. Lösung.“ (PH) „Phantastischer Schlüssel, der sehr schwer zu entdecken war. Die Variantpalette ist ungeheuer vielfältig.“ (WS) „Hinterstellungsschlüssel und 4-gliedriger Zyklus! Beeindruckendes Programm!“ (MP)

Nr. 1484 (Auhagen & Zucker)

1.Se4! Ka4,a6 2.Sc3(+) Ka5 3.Db4+ Ka6 4.Sb5 K:b6 5.Sa7+ Ka6 6.Da4+ Kb6 7.Le7! Kc7 (7.- d6,5? 8.Db5+) 8.Dc4+ Kb6 9.Db5+ Kc7 10.D:b7+ L:b7# (4 P.)

„Die Führungen des wS nach a7 und des wL nach e7 sind sehr schön anzusehen.“ (WS) „Der wL-Block auf b8 ist eine Fata Morgana, statt dessen blockt der wS auf a7!“ (MP)

Nr. 1485 (Schreckenbach)

1.De5? kommt zu früh, deshalb 1.Da1! La7 2.Sb4 Kb8 3.Sa6+ Ka8 4.Dh8+ Lb8 und nun 5.De5! La7 6.S:c7+ Kb8 7.Tb1+ Lb6 8.Lg1 Ka7 9.Ta1+ Kb8 10.Sa8+! Lc7 11.Dd6 L:d6# (4 P.)

„Dafür brauchte ich mehrere Anläufe! Der Blockwechsel auf g1 kommt äußerst überraschend.“ (MP) „Von hoher Ästhetik getragene weiße Manöver führen zum Ziel.“ (WS) „Ein guter Schlüssel.“ (PH) und „Gefällige Strategie.“ (RL)

Nr. 1486 (Dietrich)

1.Lb4! Kg3 2.Le1+ Kh3 3.Tf2 Kg3 4.Sf5+ Kh3 5.Sd4 Kg3 6.Te2+ Kh3 7.Ld2 Kg3 8.Tg2+ Kh3 9.Se7 Kh4 10.Th2+ Kg3 11.Sf5+ Kf3 12.Ld5+ Te4 13.Kg1 Kg4 14.Th4+ Kf3 15.Sd4+ Kg3 16.Le1+ Te1# (4 P.)

„Ein neuer Name, der aufhorchen lässt.“ (WS) „Bei diesem Verschiebebahnhof komme ich nicht weiter.“ MP, der im 5.Zug fehlgriff und 17 Züge benötigte. Ein auch optisch ansprechendes Werk des talentierten Autors.

Nr. 1487 (Zajic†)

1.Kf4 L:d5+ 2.Lf3 Tf3#

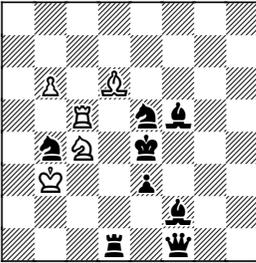
1.Tg6 Te4 2.Df6 Se3#

1.Lf4 Se5 2.Tf6 Lg4# (2 P.)

„Weißer Figurenzyklus.“ (GJ) „3 Verfolgungen bei Weiß.“ (KF) „Zyklischer w/w-Umnow. Das Stück zeigt dasselbe Thema wie die E55 von Byron Zappas im FIDE-Album 1998-2000, aber mit völlig anderer Konstruktion. Vorteile bei Zappas: Alle 3 weißen Themasteine ziehen im Erstzug auf dasselbe Feld (e5). Die Behauptung dreier verschiedener Blocks auf d3 halte ich aber für fraglich, weil beim Matt Tc4 dieses Feld auch vom wSe5 beherrscht wird und die Verstellung der sD im Vordergrund steht. Es wird zusätzlich ein s/w-Umnow geboten, dies aber nur in 2 Lösungen: Vorteile bei mir: Meredith ohne wBauern.“ (Autor) „Leider eins der Matts ohne schwarze Blockzüge. Ein letztes harmonie-Abschiedsgeschenk des Autors.“ (MP) Matt auf dem früheren Standfeld eines anderen weißen Steins ist natürlich eine oft bearbeitete Idee, das war u.a. Thema beim Belgrader Problemschachfestival 2007. Aus dem Entscheid dazu zwei Vergleichsstücke, eins ebenfalls als Meredith mit den gleichen drei weißen Themafiguren und eine zyklische Vierfachsetzung.

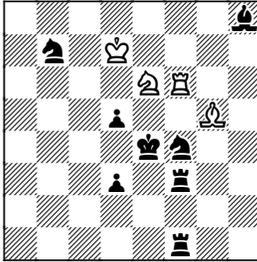
zu 1487: B. Zappas

Probleemblad 1999, Preis



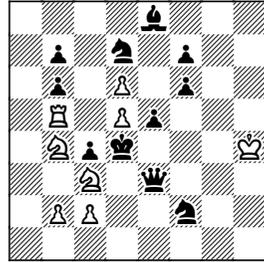
h#2 3.1;1.1 (5+8)

1.Kd4 T:e5 2.Ld3 Lc5#
 1.Sd3 Se5 2.Sd5 Tc4#
 1.Sf3 Le5 2.Sd3 Sd6#

zu 1487: D. TadicBelgrad Internet Tourney 2007,
5. ehr. Erw.

h#2 3.1;1.1 (4+8)

1.d4 Sg7 2.Sd5 Te6#
 1.Se2 Lf4 2.Sd4 Sg5#
 1.Ke5 T:f4 2.Lf6 L:f6#

zu 1487: M. WitztumBelgrad Internet Tourney 2007,
3. Preis

h#2 4.1;1.1 (8+11)

1.Se4 Tc5 2.b:c5 Sb5#
 1.Sg4 Sd1 2.De4 c3#
 1.Dd3 c:d3 2.S:d3 Sc2#
 1.Sc5 Sd3 2.c:d3 Tb4#

Nr. 1488 (Dragoun)

1.Kc5 Tb6 2.Dd6 T6:b5#; 1.Ke4 Lg4 2.De5 L:f3#
 1.Sf5 Tc6 2.Sd6 Tc5#; 1.Sc6 Lf5 2.Se5 Le4# (2 P.)

„Ist das nun ein HOTF?“ (WS) Fragen wir den Autor: „Nicht eine tief begründete Aufgabe, mehr 2+2 Lösungen als eine geometrische Studie (schwarzes Blockspiel auf den Feldern d6, e5 und Züge von beiden Seiten auf f5-c6 und c5-e4) mit guter Ökonomie.“ „2 Fesselungsmatts mit D-Blocks, 2 normale Matts mit S-Blocks auf denselben Feldern (e5,d6). Darüber hinaus wird die Einheitlichkeit durch die parallelen Manöver der weißen Figuren betont bzw. durch den ‚Funktionswechsel der Mattfelder‘ c5 und e4 (sK, wMattstein). Eine wunderbar gelungene Komposition.“ (MP) Also durchaus „2 Themen im Sinne von Feather’s HOTF.“ (KF)

Nr. 1489 (Janczura)

1.- Sh1 2.Ke4 T:d3 3.Se5 Sf2#
 1.- T:d7 2.Ke6 Se4 3.Se5 Sc5# (3 P.)

„Blitzsaubere Mustermatts, erstaunlich, dass jeweils ein sS geschlagen werden muss.“ (WS) „Wunderschönes Ideal matt und schwarzer Zilahi (ein S wird geschlagen, der andere blockt.“ (KF) Das war die Intention des Autors, der zum Wechsel schwarzer Steine zwischen Block- und Opferstein noch weitere Stücke einsandte (siehe Dias). „Doch sehr schematische Darstellung.“ (MP) „2 x Ideal matt, aber kein Echo.“ (GJ)

Nr. 1490 (Heyl)

1.c1T g3 2.T:g1 g:f4 3.Tg8 Th7#
 1.c:b1L Se2 2.Lh7 S:f4 3.Lg8 Sg6# (3 P.)

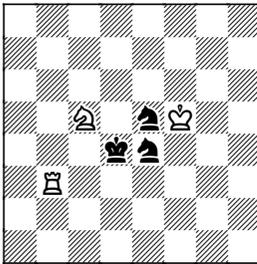
„Umwandlungswechsel, Blockwechsel, Opfer jeweils einer weißen Figur, Mustermatts.“ (Autor) „Wechselorgie: Blockwechsel (g8), Schlagwechsel (f4), zyklischer (!) Funktionswechsel (L-S-T), Unterverwandlungswechsel!“ (GJ) „Trotz alledem eher Alltagskost.“ (MP) „Zusammengequält.“ (KF) „Die leichteste Hilfsmattaufgabe des Hefes.“ (WS) Kompliment oder Kritik?

Nr. 1491 (Hariuc)

1.Tb1 c3 2.Kb3 K:e2 3.Kc4 Kd2 4.Tb5 Le6#
 1.Kc3 K:e1 2.Kd4 Kd2 3.e1T Le6 4.Te4 c3# (4 P.)

zu 1489: C. Janczura

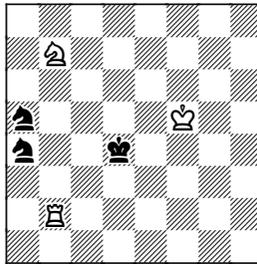
Urdruck



h#3 0.2;1.1... (3+3)
 1.- Tb2 2.Kc3 K:e4 3.Sc4 Sa4#
 1.- Sb7 2.Kc4 K:e5 3.Sc5 Sa5#

zu 1489: C. Janczura

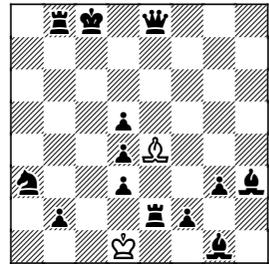
Urdruck



h#3 0.2;1.1... (3+3)
 1.- Sc5 2.Kc3 Ke4 3.Sc4 S:a4#
 1.- Tb3 2.Kc4 Ke5 3.Sc5 S:a5#

zu 1492: G. Sobrecases

Schach 9/2008, Nr. 16572



h#7 0.1;1.1... (2+13)
 1.-Lg2 2.Td2+ K:d2 3.De1+ K:d3
 4.Da1 Kd4 5.f1S K:d5 5.Lb6 Kc6
 7.Ld8 L:h3#

„Ein sT blockiert seinen König. Der wK beseitigt den Stein, der in der anderen Lösung blockt. Jeweils Idealmatt. Witzig finde ich, dass die Endstellung der weißen Steine in beiden Lösungen gleich ist.“ (Autor) „Weißer Funktionswechsel und Phönix in (leider nur) einer Variante.“ (KF) „Hübsche Mustermatts, schwarzer T-Phönix und fast eine zyklische Verschiebung der weißen Züge.“ (MP) „Man sah der Diagrammstellung den hohen Schwierigkeitsgrad nicht an.“ (WS)

Nr. 1492 (Sobrecases)

1.- Lg2! (Tempo) 2.d2+ K:e2 3.Le3 Kd3 4.lg5 d4 5.Db6+! K:d5 6.Dg1! („the hideaway“) K:c6 7.Ld8 L:h3# (4 P.)

„Platzwechsel sD/sL, gemischtfarbige Linienverstellungen, Tempo und Versteck“ (Autor) „Platzwechsel auf d8 u. Mustermatt.“ (PH) „Reichlich viel Aufwand für ein D-Versteck auf g1, doch am Ende ein schwarzer Platzwechsel.“ (MP) „Weiter Platzwechsel sD/sL, um die D Abseits zu stellen, das erfordert natürlich Aufwand.“ (KF) „Ein L/D-Platzwechsel, der mich begeistert hat! Bravo, Guy!“ (WS) „Ein exzellentes Rätselstück mit einem fast unglaublichen Platzwechsel.“ (GJ) „Schwieriger Marsch den weißen Königs.“ (RL) „Eine ökonomischere Stellung der Idee erschien in Schach 9/2008.“ (MS) Hier fehlt aber der Platzwechsel zwischen den schwarzen Langschrittlern, der insbesondere wegen seiner Distanz eine ganz wesentliche inhaltliche Steigerung darstellt.

Nr. 1493 (Degenkolbe & Wiehagen)

1.- Kg1! (d6,f4?) 2.Ke1 Kh1 3.K:f1 f4 4.K:e2 Kg1 5.Kd3 Kf1 6.Ke4 Ke2 7.Kf5 Kf3 8.K:g6 K:g3 9.Kf5 Kf3 10.g6 g4# (4 P.)

„Weißer Auswahlsschlüssel, außerdem Antizielelement, nämlich Deckung des weißen Läufers (aus Temponot), der ja vom sK geschlagen werden soll. Die fünf letzten schwarzen und weißen Züge sind in dem Sinne analog, dass sie auf denselben Linien erfolgen.“ (MD) „Befreiung des wK zum gemeinsamen Marsch.“ (KF) „Eine feine Tempoaufgabe, am Ende mit Mustermatt.“ (PH) „Das Mattfeld war schwer herauszufinden. Mir fehlt aber eine besondere Pointe.“ (WS) GJ fand diese: „Hier verblüfft der s/w-Gleichklang der letzten 5 Züge.“ „2 wK-Tempozüge, schwarze und weiße K-Switchbacks am Ende, die hübsch synchronisiert sind.“ (MP)

Nr. 1494 (Linß)

1.Ka1?? Sb3#; 1.Db6+ Kc8 2.Ta8+ Kd7 3.Td1 Ke7 4.Df6+ Kd7 5.Tb8 Kc7 6.Db6+ Kd7 7.Lc3 Ke7 8.Df6+ Kd7 9.Kb2 Kc7 10.Db6+ Kd7 11.Ka1 Ke7 12.Df6+ Kd7 13.Lb2 Kc7 14.Db6+ Kd7 15.Ta8 Ke7 16.Df6+ Kd7 17.Ta2 K~ 18.Tb1 Sb3# (4 P.)

„Eine logische Kleinigkeit: Rösselsprung in 18 Zügen.“ (Autor) „Erst nach stundenlangem Suchen gefunden.“ (WS) „Sah auf den ersten Blick sehr schwierig aus, und auch der Computer kapitulierte sofort. Doch dann zeigte sich schnell, daß dank der erforderlichen Fesselung des sS die Lösung einen klaren Aufbau besitzt und auch ‚von Hand‘ machbar ist. Eine schöne, klare Miniatur.“ (WW) „Hier bekomme ich den sS nicht unter Kontrolle.“ (NN)

Nr. 1495 (Sobrecases)

1.e1T Kf3 2.T:e4 Gf5[Gh7] 3.K:d4 G:e4[La1]#
1.e1S Gb1 2.Sd3+ Ke2 3.K:d4 G:d3[Lf6]# (3 P.)

„In beiden Phasen werden Fluchtfelder dank der Wiedergeburt des erwandelten schwarzen Steins gedeckt, der auch als Sprungbock für den Grashüpfer dient.“ (Autor) „Zwei sehr gefällige Lösungen.“ (WS) „Zu viele Fluchtfelder.“ (NN)

Nr. 1496 (Linß)

a) 1.Tb2? H:b2-a2??, 1.Lb2? ... 3.Te6!, 1.Tg2?
1.Tg3+! K:g3 2.Tb2 H:b2-a2 3.Lig7 H:e6-f7#
b) 1.Ld6? H:d6-c7??, 1.Td6? ... 3.Le7!, 1.Tg3+?
1.Tg2! K:g2 2. Ld6 H:d6-c7 3.Lig8 H:e7-f7# (3 P.)

„H-typischer indirekter Abschluss der Hüpferbatterie auf der e-Linie mit spezifischer Einmauerung des Sprungbocks und Entfesselung der wHh2.“ (Autor) „Interessante Analogie, ein Stück von immensem Schwierigkeitsgrad!“ (WS) MP kritisch: „Interessante Manöver ab dem 2. Zug. Die Einleitung 1.Tg3+ ist erstens keine echte Auswahl (zwischen 1.Tf6? und Tg3+) und zweitens ist 1.- K:g3 erzwungen. In b) ist 1.Tf6? nur wegen der zukünftigen Verstellung der f-Linie schlecht.“ Tf6 spielt allerdings bei den Überlegungen des Autors überhaupt keine Rolle, aber so unterschiedlich sind die Ansichten mitunter.

Nr. 1497 (Pachl & Manhart)

a) 1.Ld3! nGe3 2.Gf2 nNd5 3.Ge1 nGh3#
b) 1.Gc5! nGd4 2.S:g2 nZRb7 3.Te1 nGd1#
c) 1.Sd5! nGe4 2.Le2 nKRd7 3.Te1 nGh1# (3 P.)

„Zyklus-Aufgabe, bei der die schwarzen Figuren ihre Funktionen als Sprung- und Blockstein zyklisch wechseln. Bei Weiß gibt es drei Batterieaufbauten durch die weißen Reiter und den Grashüpfer, der dann jeweils zum Doppelschachmatt abzieht.“ (Autoren) „Interessanter, dreifacher Batterieaufbau. Als Mattzüge kommen nur Doppelschachs in Frage, und zwar so, dass Schwarz den jeweils letzten weißen Zug nicht zurücknehmen kann.“ (WS) „Tolle Analogie. Aufbau 3 verschiedener Reiter-G-Batterien, s Block des ursprünglich vom Reiter verblockten Feldes (e2,f2,g2), sBlock auf e1 nach Reiter-Linienöffnung.“ (MP)

Nr. 1498 (Heyl)

1.Sb6! Kc5 2.Sd7=B Kb6 3.0-0-0 Ka7 4.Dc7=B Lb7#
1.Dh3! Ke5 2.Dd7=B Kf6 3.Se7=B Kg7 4.Td8 Lg7# (4 P.)

Gewidmet „dem Rochadespezialisten H.-P. Suwe anlässlich seines 60. Geburtstages am 13. September 2008. Echoidealatts, 2fach Degradierungswechsel.“ (Autor) Als Löser möchte PH „noch hervorheben, dass die schwarze Dame sowohl Turm- als auch Läuferfunktion ausübt und was ich besonders interessant finde, dass aus einer asymmetrischen Ausgangsstellung zwei total symmetrische Mattstellungen entstehen.“ Dazu gab es

unterschiedliche Meinungen: „Perfekt.“ (RL) „Nette Kleinigkeit.“ (AB) „Gelungenes Echo.“ (KF) „Gefällige Kleinkunst.“ (MP) „Trotz der netten Echomattstellungen: eine gewisse Monotonie ist nicht zu übersehen.“ (WS)

Nr. 1499 (Wenda)

1.Kd7! 2.Le2 3.Ta1 4.Tc1 5.Sd1 6.Le1 7.Dg1 8.Ke7+ Le8= (4 P.)

„Besetzung des jeweiligen Repulsfeldes von 6 verschiedenen weißen Steinen (K,D,T,L,S,B) durch schwarze Steine, damit letztere unbeweglich gemacht werden können. Der Versuch mit sDc1 und sTg1 in der Schlussstellung ergibt kein Patt ... 9.T:g8! Das könnte als Task sogar neu sein.“ (Autor) „Schwarz muss erst alle weißen Repulsfelder besetzen, ehe sich sein König nach e7 wagen darf.“ (WS) „Die Lösung läuft nach den Gesetzen der Anticirce quasi von selbst.“ (WW) „Leicht zu sehen, doch witzige Pattidee.“ (MP)

Nr. 1500 (Beine)

1.- g8nG#; 1.g5 2.g4 3.g:h3 4.h2 5.h1nT 6.nTc1 7.nTc4 8.K:e4 9.Kf5 10.nTc8 11.nTg8 Ga5# (4 P.)

„Zwei unterschiedliche Wege des nB nach g8.“ (Autor) „Unerwartete Mattstellung mit dem sK auf f5 und dem nT auf g8.“ (WS) „Kein Matt in Sicht.“ (NN)

Nr. 1501 (Babic & Pesikan)

1.h1S 3.S:h3 5.Sf7 7.Kg7 9.Sg6 11.Kg5 13.Sf5 15.Ke4 17.S:c2 18.Kd4 19.Se4 20.Kc5 22.Sce6 23.Kd6 24.c5 L:e4= (4 P.)

Im Namen des Co-Autors ZP hatte sich ein „r“ zuviel eingeschlichen. „Das ist schon verblüffend, wie hier jede Dualfalle umgangen wird. Und das von einem Springer gleichsam im Alleingang.“ (WW) „Hübsche Überführung des sK in den Käfig auf d6 mit eleganter Springerunterstützung und ein paar Umnov-Zügen am Schluss.“ (MP)

Nr. 1502 (Foster)

1.Kh4[+wBh3] 2.Kh5[+wBh4] 3.K:h4[+wBh5] 4.K:h3[+wBh4] 5.Kg4 6.K:h4[+wBg4] 7.Kg5 8.K:g4[+wBg5] 9.Kf5 10.K:g5[+wBf5] 11.K:h5[+wBg5] 12.Kg4 13.Kf4 14.Ke5 15.K:f5[+wBe5] 16.K:g5[+wBf5] 17.Kf4 18.Ke4 19.Kd5 20.K:e5[+wBd5] 21.K:f5[+wBe5] 22.Ke4 23.Kd4 24.Kc5 25.K:d5[+wBc5] 26.Kc6 27.K:c5[+wBc6] 28.Kb6 29.Kc7 30.K:c6[+wBc7] 31.Kd7 c8D# (4 P.)

Der vom Autor angebotene Zwilling b) ser-h=31 mit 31. ... c8T= ist wegen des komplett gleichen Spiels wohl nicht existenzberechtigt. Leider keine Kommentare zu diesem witzigen, aber auch schwierigen Paternoster.

Fazit: „Auch wenn ich nicht alle Nüsse knacken konnte: danke für die vielfältige Serie! Die Aufgaben von Manhart, Pachl, Pankratiev, Wenda, Schreckenbach und das tolle h# von Guy werden sicher länger im Gedächtnis bleiben.“ (WS) „Am besten gefallen hat mir der 18-Züger von Linß. Der schien mir zunächst unlösbar (von Menschenhand), doch bald war der logische Aufbau und die entsprechende Lösung zu erkennen, und das ganz ohne Schachbrett direkt aus dem Heft.“ (WW) „Die 1501 hätte ich gern noch geknackt, aber die Nuss ist doch zu hart.“ (KF) „Meine Hefffavoriten sind die schweren Nummern 1499 vor 1501 und 1494, da trennt sich die Spreu vom Weizen.“ (MS)

Es kommentierten diesmal Arnold Beine (AB), Klaus Funk (KF), Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Wilfried Seehofer (WS) und Wolfgang Will (WW). Herzlichen Dank!

Viktor A. Melnitschenko (5.8.1939 - 11.2.2009)

Im Alter von 69 Jahren verstarb der ukrainische Problemkomponist Viktor Alexandrowitsch Melnitschenko. Melnitschenko veröffentlichte über 700 Schachprobleme, in der Mehrheit orthodoxe Zwei- und Dreizüger. Ausflüge in unorthodoxe Genres waren bei ihm selten. Häufig trat er als Co-Autor von Gemeinschaftsaufgaben in Erscheinung, beispielsweise mit Valentin Rudenko. In seinen Spezialgebieten war er sehr erfolgreich, errang über 80 erste Preise und wurde auch Meister der UdSSR für Zweizüger. Einschließlich des Albums 2001-2003 notiert er bei 44,41 Albumpunkten. Eine umfangreiche publizistische Tätigkeit rundet sein problemschachliches Schaffen ab.

Wie Andrej Selivanov im Nachruf auf seiner Website schreibt, konnte Melnitschenko kurz vor seinem Tod noch das Manuskript für eine Auswahl eigener Aufgaben fertigstellen. Unsere fleißigen russischen und ukrainischen Problemfreunde werden sicher alles daransetzen, dass dieses Buch auch tatsächlich produziert wird.

Zum Gedenken an den ukrainischen Meister eine kleine Auswahl aus seinem Schaffen.

V.A. Melnitschenko

Buletin ZSK d. UdSSR 1967, 1. Pr. JT Osh-3000, 3. Preis



#2v (7+5)
 1. Tf4? (2. Th2/Le6#) Da2!
 1. f4! (2. Th4/Tg3#) T/L:f4/h/
 K:g4 2. Tg3/Th4/Th2/Le6#
 Ruchlis

V.A. Melnitschenko

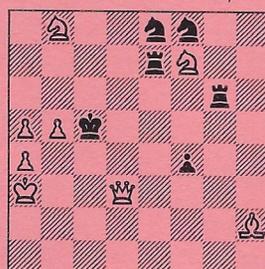
Buletin ZSK d. UdSSR 1967, 1. Pr. JT Osh-3000, 3. Preis



#2v (11+9)
 1. Sd4? (2. Lb3#) T/L:d4 2. Se3/
 D:f7#; 1.- T:c3!
 1. Ka2! (2. Sb2#) T/Ld4/T:e4/De5
 2. Sfe3/Sd6/D:d3/Tb4#
 vornehmer Nowotny wechselt zu
 Grimshaw, Mattwechsel

V.A. Melnitschenko

Moskauer Konkurs 2003, 4. Pr.



#3 (8+6)
 1. Sd8! (2. Lg1+ Te3, T:g1 3. Sb7/
 Sa6#) 1.- Tb6/Ta7/f3 2. Sb7+/
 Sa6+ /Kb3!
 Keller-Paradox: Weiß zieht auf ein
 gerade von Schwarz gedecktes
 Feld

Hundert Hefte harmonie – Beiträge gesucht

Neben Einsendungen für das laufende harmonie-Jubiläumsturnier (s# oder r# in beliebiger Zügezahl mit Märchenbedingungen und/oder Märchensteinen auf 8x8-Brett, Turnierleiter Gunter Jordan, Grillparzerweg 14, 07749 Jena, equihopper@aol.com) freuen sich die harmonie-Herausgeber natürlich auch über redaktionelle **Beiträge zum Jubiläumsheft beliebiger Art** – Erinnerungen an über 20 Jahre Problemschach mit der „harmonie“, Fortsetzungen früherer Artikel, neue Ideen usw. usf.

Helfen Sie mit, ein würdiges und reizvolles Jubiläumsheft zu gestalten! Einsendungen aller Art bitte an Torsten Linß, Lockwitzer Str. 36, 01219 Dresden, Torsten.Linss@tu-dresden.de.